NEUMARKTER KONZERTFREUNDE

21/22

SAISON

40 JAHRE NEUMARKTER KONZERTFREUNDE. HERZLICH WILLKOMMEN ZU UNSERER JUBILÄUMSSAISON.

Ernst-Herbert Pfleiderer,
Vorstandsvorsitzender und
Künstlerische Leitung

21/22

SAISON

VEREHRTE, LIEBE MUSIKFREUNDE UND ABONNENTEN!

Mit Stolz, Freude und Dankbarkeit blicken wir auf 40 Jahre Neumarkter Konzertfreunde und das Konzertgeschehen zurück. Hier, an einem Ort ohne wirkliche Musiktradition, wurden wir 1981 mit einem fantastischen Konzertsaal beschenkt. Herausragende Musiker, denen unser ganz großer Dank gilt, lassen sich seitdem mit uns auf ein Konzertabenteuer ein, dazu ein Publikum, das in seiner Sachkenntnis und Begeisterungsfähigkeit seinesgleichen sucht. Auch Ihnen, liebe Musikfreunde, möchten wir an dieser Stelle für 40 Jahre Treue danken.

All das war uns ein wunderbarer Anlass, um Ihnen unser Programm für die 41. Saison 2021/22 in einem völlig neuen Kleid vorzustellen. Zu einem ehrgeizigen Programm gesellt sich ein eigenes Jubiläumsfestival, das nicht zuletzt eine Hoffnung ausdrückt: Nachdem der schwarze Corona-Engel mit seinen unsäglichen Belastungen für Künstler und Kunst seit einem Jahr auch uns vor Herausforderungen gestellt hat und Konzerte zum großen Teil ausfallen mussten, setzen wir nun darauf, dass dieser böse Fluch nicht auch auf unsere neue Saison übergreift. Natürlich werden wir mit unseren Künstlern auf die aktuellen Entwicklungen flexibel reagieren müssen. Wir werden Sie stets auf dem Laufenden halten, bauen auf Ihre Flexibilität und hoffen auf Ihr Verständnis.

Dass wir auch in so schwierigen Zeiten vergleichbar glimpflich durch diese Krise durchgekommen sind, verdanken wir zuallererst der Treue und den Zuwendungen unserer Vereinsmitglieder. Von zehn Unternehmern und Bürgern bei der Vereinsgründung sind acht noch mit dabei und haben 40 Jahre lang ohne Klagen ihre großzügigen Förderbeiträge entrichtet. Ohne diese wäre nichts gegangen. Auch das ist beispielhaft. Dass im Lauf der Jahrzehnte noch weitere großzügig fördernde Mitglieder hinzugekommen sind, erfüllt uns ebenfalls mit großem Dank.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen
Ihr Ernst-Herbert Pfleiderer
Vorstandsvorsitzender und Künstlerische Leitung

HAUPTGEWINNER

21. März 1981. Nach dem Eröffnungskonzert waren alle aufgewühlt. Nun würde man etwas machen müssen. Denn jetzt besaß Neumarkt nicht bloß einen schönen und funktionellen Konzertsaal, sondern gleich einen der weltbesten. Den Ausschlag gab die Akustik, der Goldstandard in der Beurteilung von Musiksälen. Jedermann in der Branche weiß, dass selbst modernste Berechnungen akustische Ergebnisse niemals wirklich voraussagen können. Selbst im 21. Jahrhundert bleibt man auf Glück angewiesen. Und nun das: Mit dem Konzertsaal im Reitstadel zog Neumarkt, akustisch betrachtet, den Hauptgewinn.

EIN VEREIN WIRD GEGRÜNDET

Diese Chance wollte ergriffen werden. Im Anschluss an das historische Ereignis fanden sich auf Initiative von Ernst-Herbert Pfleiderer die Gründer der Neumarkter Konzertfreunde zusammen. Eine Stadt steht schließlich ständig mit anderen im Wettbewerb und jetzt konnte man mit einem kulturellen Leuchtturm punkten. Allen war klar: Ein solch außergewöhnlicher Saal muss auch ein hochwertiges Konzertprogramm anbieten.

Unter dem Motto »Ein Hauch von Festspielatmosphäre« entgegnete man der internationalen Konkurrenz mit einem Angebot, das Metropolen häufig abgeht: Privatheit und Nähe, nicht zuletzt die zwischen Künstlern und Publikum. Dem stand ein nicht zu übersehendes Faktum gegenüber: Selbst bei allen 462 ausverkauften Plätzen würde eine Kostendeckung kaum erreicht werden. Hier war Bürgersinn gefragt, auch Lokalpatriotismus. Schließlich sollten die Konzerte finanziell erschwinglich bleiben. Die Defizitfinanzierung musste durch großzügige Spenden

der Vereinsmitglieder geregelt werden. Viele der anfallenden Aufgaben, wie zum Beispiel auch die der künstlerischen Leitung, erfolgen »pro bono«.

KARTENNACHFRAGE ÜBERSTEIGT ANGEBOT

Der Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre zeigt heute: Das Modell ging auf. Die Reitstadel-Konzerte der Neumarkter Konzertfreunde sind vom anfänglichen Geheimtipp zur international beachteten Institution geworden. Man bietet derzeit Konzerte in drei Abo-Reihen an. Diese werden von einem Publikum aus dem nordbayerischen Umkreis und darüber hinaus angenommen.

Die Kartennachfrage übersteigt regelmäßig das Angebot. Konzerte außerhalb der Abo-Reihen und Festivals sprechen auch international reisendes Publikum an.

WELTKARRIERE NACH REITSTADEL-DEBÜT

Somit macht die vielbeschworene Klassikkrise um Neumarkt einen Bogen. Dafür folgen weltweit beachtete Künstlerpersönlichkeiten gern den hier ausgesprochenen Einladungen. Sie schätzen das verständige, begeisterungsfähige Publikum, das sich auch auf ungewöhnliche Werke einlässt. Programmatische Vielseitigkeit ist für die Neumarkter Konzertfreunde ebenso ein Anliegen wie das Engagement junger, herausragender Talente. Hier eine kurze Liste derer, die nach ihrem Reitstadel-Debüt Weltkarriere machten: Emerson String Quartet, Frank Peter Zimmermann, Christian Zacharias, Sir András Schiff, Christine Schäfer, Thomas Quasthoff, Matthias Goerne, Hilary Hahn, Nikolaj Szeps-Znaider, Quatuor Ébène.

Auch in Zukunft wird es in Neumarkt keine künstlich aufgebauschten »Events« geben. Stattdessen aber Künstler, die sich auf mehr einlassen als andernorts. Denn in einem gleichen sich Musiker und Publikum: Sie dürsten nach Sternstunden. Solchen, wie sie seit nunmehr 40 Jahren im Reitstadel mit bewundernswerter Regelmäßigkeit stattfinden.

DANKE!

Nach einem Jahr, das uns die Puste raubte – oft sogar wortwörtlich hinter den so notwendigen Masken –, hielten alle Fördermitglieder und Förderer dem Verein die Treue, mehr noch: Mitgliedsbeiträge wurden sogar verdoppelt. Anstatt sich Ticketpreise für ausgefallene Konzerte erstatten zu lassen, haben viele Besucher ihren Beitrag gespendet. Die Solidarität aller Reitstadel-Freunde war unglaublich, ebenso das Verständnis, das dem Verein entgegengebracht wurde. Ohne Sie wäre das alles nicht gegangen. Ihr Einsatz ist beispielhaft. Danke!

FÖRDERMITGLIEDER

Dr. Ingrid Bär
Brigitte Berger
Dr. Dieter Bouhon
Barbara Bouhon-Küppersbusch
Thomas Dehn
Dr. Franz Ehrnsperger
Andrea Emmert
Dr. Ekkehard Geist
Gertraud Hörauf
Grit Hörndler
Werner Klebl
Marija Korsch
Dr. Thomas Lindner
Dr. Christian Mickisch
Christiane Pfleiderer
Ernst-Herbert Pfleiderer
Ernst-Herbert und Christiane Pfleiderer Stiftung
Sparkasse Neumarkt-Parsberg

FÖRDERER

Dr. Andreas Büchting
Horst Rüdiger Colsman
Dr. Götz Kockelkorn
Prof. Matthias und Helene Loebermann

KUNST TRIFFT BÜRGERSINN

Da darf man sich ausnahmsweise auf die Schulter klopfen! Die Crème de la Crème der Klassikkünstler tritt seit Jahren im Reitstadel auf und macht hier hochgelobte Aufnahmen. Um ein paar der aktuelleren zu nennen: Beethoven-Sonaten mit Igor Levit, Anna Prohaskas Pandemie-Lieder, Brahms-Sonaten mit Jörg Widmann und Sir András Schiff, Schostakowitsch mit dem Goldmund Quartett. Das nur als klingendes Beispiel dafür, was Bürgersinn zu leisten vermag, wenn man Gelegenheiten wahrnimmt und die eigene Stadthistorie als Ressource begreift, mit der man zu wuchern versteht.

EINZIGARTIGE AKUSTIK

Die Erfolgsgeschichte beginnt mit dem Wittelsbacher Pfalzgrafen Friedrich II. Das unter seiner Herrschaft errichtete Gebäude (1521 – 1539) diente jahrhundertelang als Zeughaus, bevor 1850 die Chevauleger-Rekruten hier ihre Reitausbildung erhielten, was dem Haus seinen neuen Namen gab: »Reitstadel«.

Nachdem das 400 Jahre alte Gebäude im April 1945 bis auf die Grundmauern zerstört wurde, baute man die Ruine nach 36 Jahren wieder auf. Dies ist vor allem dem langjährigen Oberbürgermeister Theo Betz und anschließend Kurt Romstöck zu verdanken, der den Stadtratsbeschluss für den Wiederaufbau 1976 initiierte. Nach dreijähriger Wiederaufbauphase wurde der Historische Reitstadel seiner neuen Bestimmung als Kulturzentrum übergeben. Im Innern verbarg sich nun ein echtes Wunder: der Konzertsaal mit 462 Plätzen, dessen Akustik unter Kennern als weltweit einzigartig gilt.

KONZERTSAAL UND AUFNAHMESTUDIO

Hiesige Bürger ergriffen das Ruder: Besonders die Initiative des Neumarkter Konzertfreunde e. V. verhalf dem Historischen Reitstadel zu seinem internationalen Ruf. Man nahm kräftig Geld in die Hand. 2001 wurde der Historische Reitstadel um einen modernen Glasanbau, vier zusätzliche Künstlergarderoben und einen rollstuhlgerechten Aufzug erweitert.

All diese Maßnahmen und nicht zuletzt zwei im Klangbild sich ergänzende Steinway-D-Flügel ermöglichten immer anspruchsvollere Konzertprogramme – und ließen bald internationale Labels auf den Reitstadel aufmerksam werden. Das Gebäude wird seither als Aufnahmestudio für CD-Einspielungen außerordentlich geschätzt. Häufig werden die Konzerte von Rundfunkanstalten mitgeschnitten.

KLANG IN SEINER GANZEN VIELFALT

»Das Gewand des Musikers« ist eines von insgesamt 97 »Gewändern«, die von der Druckerfamilie de Larmessin im Lauf einiger Jahre entworfen wurden. Jedes einzelne dieser 97 »Costumes Grotesques« symbolisiert einen bestimmten Berufsstand. Das »Habit de Musicien« zeigt grafisch sehr eindrucksvoll und selbsterklärend die Vielseitigkeit musikalischer Ausübung auf. Diese korrespondiert sehr gut mit der ungewöhnlichen Vielseitigkeit unserer Programme und Besetzungen, die inhaltlich die Musik von der Renaissance bis zur Moderne abbilden. Deshalb wählte 1981 der Neumarkter Konzertfreunde e. V. diese Grafik des »Musikmännchens«, wie wir es getauft haben, als sein Symbol. Wir haben es markenrechtlich für uns schützen lassen.

»HABIT DE MUSICIEN«
»Das Gewand des Musikers«
Grafik von Nicolas de Larmessin, Paris 1695,
aus »Les Costumes Grotesques
et les Métiers«

BESTENLISTE

Auswahl aufgetretener Künstler und Ensembles

VIOLINE

Salvatore Accardo
Lisa Batiashvili
Amandine Beyer
Kolja Blacher
Renaud Capuçon
Veronika Eberle
Isabelle Faust
Julia Fischer
Vilde Frang
Vadim Gluzman
Karen Gomyo
Augustin Hadelich
Hilary Hahn
Erich Höbarth
Esther Hoppe
Alina Ibragimova
Clara-Jumi Kang
Leonidas Kavakos
András Keller
Sergey Khachatryan
Patricia Kopatchinskaja
Gidon Kremer
Pekka Kuusisto
David McCarroll
Midori
Viktoria Mullova
Lena Neudauer
Enrico Onofri
Alina Pogostkina
Daniel Sepec
Yuuko Shiokawa
Dmitry Sitkovetsky
Baiba Skride
Nikolaj Szeps-Znaider
Christian Tetzlaff
Candida Thompson
Richard Tognetti
Viktor Tretjakov
Carolin Widmann
Tianwa Yang
Thomas Zehetmair
Frank Peter Zimmermann
Serge Zimmermann

VIOLA

Yuri Bashmet
Gérard Caussé
Bruno Giuranna
Nobuko Imai
Kim Kashkashian
Nils Mönkemeyer
Lawrence Power
Liisa Randalu
Hariolf Schlichtig
Antoine Tamestit
Tabea Zimmermann

VIOLONCELLO

Nicolas Altstaedt
Claudio Bohórquez
Gautier Capuçon
Sol Gabetta
Alban Gerhardt
David Geringas
Natalia Gutman
Clemens Hagen
Narek Hakhnazaryan
Marie-Elisabeth Hecker
Steven Isserlis
Sebastian Klinger
Anastasia Kobekina
Harriet Krijgh
Mischa Maisky
Antonio Meneses
Daniel Müller-Schott
Truls Mørk
Miklós Perényi
Boris Pergamenschikow
Christian Poltéra
Jean-Guihen Queyras
Mstislaw Rostropowitsch
Heinrich Schiff
Gabriel Schwabe
Julian Steckel
Tanja Tetzlaff
István Várdai
Pieter Wispelwey
Marko Ylönen

KLAVIER

Jean-Sélim Abdelmoula
Valéry Afanassiev
Piotr Anderszewski
Leif Ove Andsnes
Martha Argerich
Kit Armstrong
Vladimir Ashkenazy
Sergei Babayan
Tzimon Barto
Elena Bashkirova
Boris Berezovsky
Aci Bertoncelj
Kristian Bezuidenhout
Frank Braley
Ronald Brautigam
Alfred Brendel
Yefim Bronfman
Lucas Debargue
Helmut Deutsch
Konstanze Eickhorst
Karl Engel
Michail Erochin
Till Fellner
Irwin Gage
Michael Gees
Kirill Gerstein
Paolo Giacometti
Jonathan Gilad
Itamar Golan
Markus Groh
Andreas Haefliger
Daniel Heide
Martin Helmchen
Hartmut Höll
Gerold Huber
Christiane Jaccottet
Lusine Khachatryan
Matthias Kirschnereit
Zoltán Kocsis
Ewa Kupiec
Márta Kurtág
Dejan Lazić
Éric Le Sage
Polina Leschenko
Robert Levin
Igor Levit
Konstantin Lifschitz
Alexander Lonquich
Radu Lupu
Oleg Maisenberg
Alexander Melnikov
Olli Mustonen
Ferhan und Ferzan Önder
Enrico Pace
Murray Perahia
Francesco Piemontesi
Mikhail Pletnev
Juho Pohjonen
Swjatoslaw Richter
Sir András Schiff
Peter Serkin
Norman Shetler
Henri Sigfridsson
Antti Siirala
Lauma Skride
Grigory Sokolov
Edna Stern
Duo Tal & Groethuysen
Alexandre Tharaud
Cédric Tiberghien
Daniil Trifonov
Mitsuko Uchida
Mihaela Ursuleasa
Dénes Várjon
Lars Vogt
Alexei Volodin
Shai Wosner
Gérard Wyss
William Youn
Christian Zacharias
Lilya Zilberstein

FLÖTE

Davide Formisano
Sir James Galway
Aurèle Nicolet
Christiane Nicolet
Emmanuel Pahud
Marina Piccinini
Maurice Steger
Jacques Zoon

OBOE

Simon Dent
Heinz Holliger
François Leleux
Albrecht Mayer

KLARINETTE

Martin Fröst
Sharon Kam
Sebastian Manz
Paul Meyer
Sabine Meyer
Wolfgang Meyer
Andreas Ottensamer
Reiner Wehle
Jörg Widmann

FAGOTT

Eberhard Marschall
Klaus Thunemann

HORN

Olivier Darbellay
Marie-Luise Neunecker
Radovan Vlatković

TROMPETE

Maurice André
Alison Balsom
Gábor Boldoczki
Reinhold Friedrich
Ludwig Güttler
Sergei Nakariakov

SCHLAGZEUG
Evelyn Glennie
Martin Grubinger
Günter »Baby« Sommer

WEITERE KÜNSTLER
Avi Avital
Julian Bream
Ursula Holliger
John-Edward Kelly
Viktor Kopatchinsky
Philipp Moll
Elsbeth Moser
Alois Posch

SOPRAN
Juliane Banse
Véronique Gens
Christiane Iven
Christiane Karg
Julia Lezhneva
Edith Mathis
Christiane Oelze
Marlis Petersen
Anna Prohaska
Christine Schäfer
Letizia Scherrer
Mitsuko Shirai
Cheryl Studer
Julia Varady

MEZZOSOPRAN
Ingeborg Danz
Stella Doufexis
Brigitte Fassbaender
Angelika Kirchschlager
Magdalena Kožená
Annette Markert
Gabriela Scherer

COUNTERTENOR
Philippe Jaroussky
Reginald Mobley
Alex Potter
Andreas Scholl

TENOR
Daniel Behle
Christian Elsner
Werner Güra
Jan Kobow
Mark Padmore
Christoph Prégardien
Julian Prégardien
Peter Schreier

BARITON
Christian Gerhaher
Matthias Goerne
Konrad Jarnot
Sebastian Noack
Hermann Prey
Thomas Quasthoff
Andrè Schuen
Bo Skovhus
Michael Volle

WORTBEITRAG
Péter Esterházy
Peter Fricke
Peter Härtling
Imre Kertész
Georg Kreisler
György Kurtág
Christa Lichtenstern
Gerhard Polt
Katharina Thalbach
Stefan Wigger

STREICHQUARTETT
Alban Berg Quartett
Apollon Musagète Quartett
Arcanto Quartett
Armida Quartett
Artemis Quartett
Belcea Quartet
Brodsky Quartet
Carmina Quartett
Cherubini Quartett
Cuarteto Casals
Emerson String Quartet
Hagen Quartett
Jerusalem Quartet
Keller Quartett
Kronos Quartet
Kuss Quartett
Melos Quartett
Meta4
Miró Quartet
Panocha Quartet
Parker Quartet
Pavel Haas Quartet
Petersen Quartett
Pražák Quartet
Quatuor Ébène
Quatuor Modigliani
Rosamunde Quartett
Schumann Quartett
Szymanowski Quartet
Tetzlaff Quartett
Tokyo String Quartet
Vogler Quartett

ENSEMBLE
Albert Schweitzer Oktett
Álvarez Klavierquartett
Amphion Bläseroktett
Annapolis Brass Quintet
Anthony & Joseph Paratore
Atos Trio
Aulos Bläserquintett
Balthasar-Neumann-Chor
Beaux Arts Trio
Bläserensemble Sabine Meyer
Calamus Ensemble
Canadian Brass
Chanticleer
Chorwerk Ruhr
Ensemble amarcord
Ensemble Artaserse
Güher & Süher Pekinel
L'Arpeggiata
Les Vents Français
London Brass
Los Angeles Jubilee Singers
Los Romeros
Menuhin Festival Piano Quartet
Moskauer Solisten Ensemble
Philharmonische Cellisten Köln
Philip Jones Brass Ensemble
Singer Pur
Stuttgarter Klaviertrio
The Hilliard Ensemble
The King's Singers
Trio Fontenay
Trio Jean Paul
Trio Opus 8
Trio Ponti
Trio Weinmeister
Trio Zimmermann
Wiener Streichsextett
Wolfgang Bauer Consort

DIRIGENT
Giovanni Antonini
Jiří Bělohlávek
Thomas Dausgaard
Diego Fasolis
Dietrich Fischer-Dieskau
Daniel Giglberger
Reinhard Goebel
HK Gruber
Florian Helgath
Thomas Hengelbrock
Pablo Heras-Casado
Philippe Herreweghe
Juha Kangas
Ton Koopman
Jerzy Maksymiuk
Antonello Manacorda
Sir Roger Norrington
Krzysztof Penderecki
Trevor Pinnock
Christina Pluhar
Christoph Poppen
Jordi Savall
Claudio Scimone
Sándor Végh
Mario Venzago
Jürg Wyttenbach

ORCHESTER
Academy of St. Martin in the Fields
Akademie für Alte Musik Berlin
Amsterdam Baroque Orchestra
Amsterdam Sinfonietta
Bach Collegium München
Balthasar-Neumann-Ensemble
Camerata Bern
Camerata Salzburg
Cappella Andrea Barca
Cappella Istropolitana
Chamber Orchestra of Europe
Concerto Köln
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Ensemble der »Internationalen Gesellschaft für Neue Musik« Basel
Ensemble Oriol / Kammerakademie Potsdam
Ensemble Resonanz
Franz Liszt Chamber Orchestra Budapest
Freiburger Barockorchester
Gli Incogniti
Hespèrion XXI
I Barocchisti
I Musici Fiamminghi
I Solisti Veneti
Il Giardino Armonico
Irish Chamber Orchestra
Kammerorchester Basel
Kremerata Baltica
Mahler Chamber Orchestra
Münchener Kammerorchester
Musica Antiqua Köln
Musikkollegium Winterthur
Nederlands Kamerorkest
Orchestra Of The 18th Century
Ostrobothnian Chamber Orchestra
Polnisches Kammerorchester / Sinfonia Varsovia
Royal Northern Sinfonia
Swedish Chamber Orchestra
Tapiola Sinfonietta
The Consort of Musicke
The English Concert
The Knights
The Nash Ensemble of London
Venice Baroque Orchestra
Wiener KammerOrchester
Württembergisches Kammerorchester Heilbronn

WIR RINGEN: MIT UNS SELBST, MIT KÜNSTLERN, MIT ERWARTUNGEN. WIE DAS SO IST, WENN MAN VERANSTALTUNGEN NICHT BLOSS EINKAUFT, SONDERN KONZIPIERT.

Annett Baumeister,
Leitung Konzertplanung

KONZERTE

DIE VIER GROSSEN »B«

Unsere vier großen »B« sind immer noch unvollständig. Zu Bach, Beethoven, Brahms und Bartók, von denen Werke am Jubiläumswochenende im Reitstadel aufgeführt werden, dürften sich gern noch Bruckner, Boulez, Borodin, Boulanger, Berg und Britten hinzugesellen. Doch sollen uns die vier erwählten reichen, um über eine Beobachtung nachzusinnen: dass in der Kunst wie im Leben Rückschau und Vorauslaufen oft eine Frage des Charakters sind.

WÄHREND BRAHMS' TRIO NOVEMBERSTIMMUNG AUSBREITET, HERRSCHT BEI BEETHOVEN DER FRÜHLING VOR

Bach und Brahms zählen zu den großen Konservativen in der Musik, Beethoven und Bartók hingegen zu den Bilderstürmern. Als Bach seine Violinsonaten schrieb, stand er allein auf weiter Flur. Zeitgenossen fanden ihn genial, aber vorgestrig. Die neue Einfachheit, der seine komponierenden Söhne bereits anhingen, blieb ihm zeitlebens fremd. Auch Brahms galt bereits zu Lebzeiten als der große Konservative der Musik, nur hatte er das Glück, im Zeitalter des Historismus zu leben, als das Zurückblicken in Mode war. Brahms' Klarinettentrio verabschiedet die Romantik, Beethoven läutet sie mit seinem »Gassenhauer-Trio« ein. Während Brahms' Trio Novemberstimmung ausbreitet, herrscht bei Beethoven der Frühling vor. Verstärkend wirkt, dass Beethovens Opus das Werk eines jungen Mannes ist, das von Brahms hingegen eine Alterssünde, letzte Auflehnung gegen den selbst geäußerten Wunsch, mit dem Komponieren aufzuhören.

Doch schon der junge Brahms wollte alt wirken. Das ist schön in seinen beiden Serenaden zu hören, herrlichen Jugendwerken, die der Komponist gleichsam mit Patina einfärbte, indem er die tiefen, »ehrwürdigen« Klangregister bevorzugte – in der zweiten Serenade hat Brahms dann konsequenterweise ganz auf die Geigen verzichtet.

EIN NEUER STIL TRITT HÄUFIG IM GEWAND DES EINFACHEN AUF

Bleiben wir noch beim ewig jungen Beethoven. Der »Gassenhauer«, der seinem Trio den Namen gab, zeigt an: Die Romantik entsprang aus dem Geist der Popularmusik. Ähnliches gilt auch für Béla Bartók, der seinen Weg zur Moderne fand, als er Volkslieder transkribierte.

Die »Rumänischen Volkstänze«, die im Reitstadel erklingen, wurden gleich in mehreren Fassungen eingerichtet, um ihre Popularität in klingende Münze umzuwandeln. Es ist fast schon ein Naturgesetz: Ein neuer Stil tritt häufig im Gewand des Einfachen auf, was nicht zuletzt ein Seitenblick auf die bildende Kunst zeigt. Die »unvollendeten Skizzen« der frühen Romantiker wurden von den Zeitgenossen ebenso skeptisch beäugt wie die Zeichnungen der Moderne, von denen es schnell hieß, das könne »mein Kind ja wohl auch«.

BEETHOVENS TROMMLER SCHLÄGT DER FRANZÖSISCHEN REVOLUTION DEN TAKT AN

Noch in Bartóks drittem Klavierkonzert erklingen im langsamen Satz kleine Kindermelodien, die der Komponist sein ganzes Leben lang so geliebt hat. Das Klavierkonzert zählt zu Bartóks letzten Werken. Der todkranke Künstler greift Bach, Beethoven und Mozart auf, dazu natürlich wieder die osteuropäische Volksmusik. Dass sein Konzert so zugänglich wirkt, verdankt sich keiner neuen, sondern einer »alten Einfachheit«: dem letzten Lächeln eines weisen Meisters, der zurückblickt. Wie überhaupt Begriffe wie »Konservatismus« und »Avantgarde« letztendlich nur Etiketten sind. Großes Talent transzendiert die Begrenzungen des Charakters. Der konservative Brahms hat einen Schönberg zu kühnen Schöpfungen inspiriert, so wie Bachs Cembalowerke den Romantikern als das Modernste schlechthin erschienen, siehe Chopin (den dritten Buchstaben des Alphabets repräsentierend, dennoch ebenfalls ein erstklassiger Komponist).

Und Beethoven? Der war doch stets der radikalste unter den Bilderstürmern gewesen. Dass seine Musik heute so klassisch erscheint, kommt oft daher, dass wir nicht mehr genau hinhören. Als Beispiel sei das so vertraute Violinkonzert erwähnt. Wieso lässt Beethoven es ausgerechnet mit einer Solopauke beginnen? Dieser Anfang wirkt selbst heute bizarr, wenn man sich einmal über Beethoven zu wundern erlaubt, anstatt, wie man es in der Schule lernt, ihn immer nur zu bewundern. Beethovens Trommler schlägt der Französischen Revolution den Takt an. Doch auch Avantgardist Beethoven schaut zurück: Die Hauptmelodie seines Konzerts erinnert nicht zufällig an den Anfangschoral aus Mozarts Klarinettenquintett, ebenso wie beider Nebenthema erst in Dur und dann in Moll erklingt. Beethovens Konzert erweist Mozarts Quintett die Reverenz.

ORIGINALITÄT? IST DOCH NUR MANGEL AN LITERATURKENNTNISSEN!

Letztendlich, um einen alten Ästhetikerwitz zu zitieren, ist Originalität vielleicht doch nur der Mangel an Literaturkenntnissen? Alles ist schon einmal dagewesen, die Zukunft jedoch gehört den Aufrechten. Was wir nicht zuletzt von unseren vier großen »B« lernen können.

BEETHOVEN VIOLINKONZERT

MAHLER CHAMBER ORCHESTRA

ALINA IBRAGIMOVA
Violine

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Ouvertüre zu »Die Weihe des Hauses«
Violinkonzert D-Dur op. 61

JOHANNES BRAHMS
Serenade Nr. 2 A-Dur op. 16

FESTLICHES ERÖFFNUNGSKONZERT

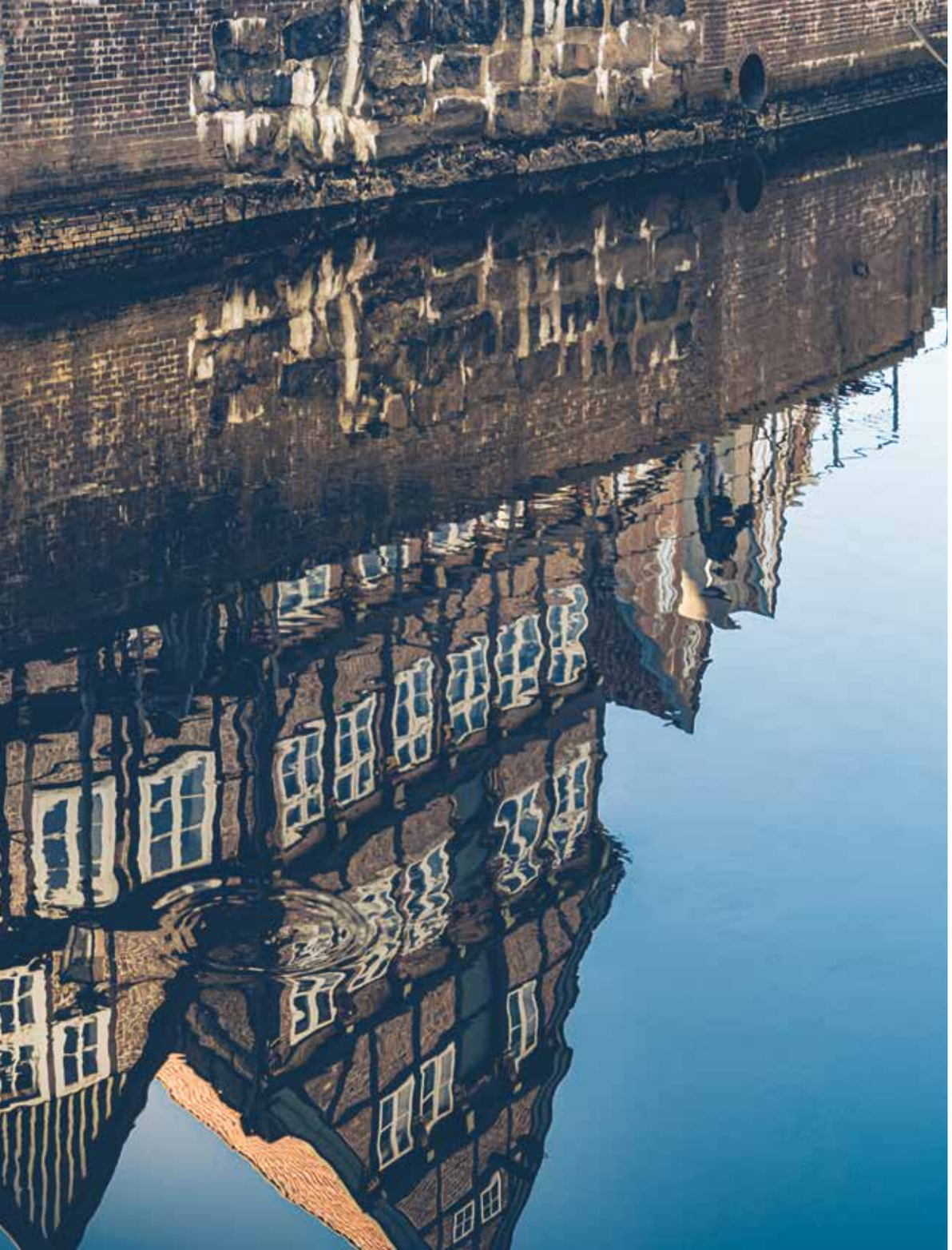
Keine Geigen! Dafür Bläseridyllen und Bratschen, die nach Gamben klingen: in Brahms' Serenade, die das Mittelalter beschwört. Zuvor hat man umso mehr im Geigenklang geschwelgt – dank der britisch-russischen Solistin Alina Ibragimova, die zur Eröffnung unseres Jubiläumsfestivals das größte aller Violinkonzerte zur Aufführung bringt. Jeder, der nur ab und zu ein klassisches Konzert besucht, dürfte Beethovens populäres Meisterwerk im Ohr haben. Brahms' Serenaden hingegen sind eine echte Entdeckung: Nie zeigte sich der Komponist so melodieverliebt wie in seinem romantischen Frühwerk.

FREITAG
1. OKTOBER 2021
20 UHR

€ 77 • 57 • 37 • 18

ALINA IBRAGIMOVA

Einst stellte sie das Foreign and Commonwealth Office in einem Bewerbungsfilm für die Olympischen Spiele vor. Auch wir haben die britisch-russische Künstlerin als eine der bemerkenswertesten künstlerischen Stimmen des Königreiches kennengelernt – und sie prompt wieder eingeladen.



WIE UNERHÖRT BEETHOVEN WIRKEN KANN, BEWEIST EIN EXPERIMENT. ACHTEN SIE EINMAL NUR AUF DIE SOLOVIOLINE! WANN SPIELT SIE HAUPTMELODIEN? SELTENER, ALS MAN DENKT. EIN »KONZERT GEGEN DIE VIOLINE« HIESS ES MAL. WIR HÖREN EHER: BEETHOVENS ZEHNTE SINFONIE.

Beethovens Opus 61 ist das erste sinfonische Violinkonzert.

WENN STEINE SINGEN

Oft verbindet man Musik mit Natur. Aber mit Wänden? Barocke Königsrhythmen wirken durchaus wie Säulengänge. Händelsche Fanfaren verleihen Beethovens Ouvertüre zu »Die Weihe des Hauses« statutarische Würde. Und wenn Brahms' Serenade das Holz mit tiefen Streichern zu polyphonen Mustern verfugt, dann erinnert das weniger an Wald und Wiese als an Fachwerk – vielleicht sogar an den damals im deutschsprachigen Raum so beliebten »Schweizer Stil«.

ISABELLE FAUST SPIELT BACH

ISABELLE FAUST
Violine

KRISTIAN BEZUIDENHOUT
Cembalo

JOHANN SEBASTIAN BACH
Sonate für Violine und Cembalo E-Dur BWV 1016
Sonate für Violine solo Nr. 1 g-Moll BWV 1001
Sonate für Violine und Cembalo h-Moll BWV 1014
Toccata d-Moll BWV 913
Sonate für Violine und Cembalo G-Dur BWV 1019

DAS UNIVERSUM IN DER NUSSSCHALE

Brahms war fassungslos: »... eine ganze Welt von tiefsten Gedanken und gewaltigsten Empfindungen« – und das auf nur vier Geigensaiten! Bachs Werke für Solovioline bergen ein Universum in einer Nussschale, um einen berühmten Buchtitel von Stephen Hawking aufzugreifen. Zu Bachs Solosonate fügen wir noch eine Cembalo-Toccata und die Duosonaten hinzu: Fertig ist ein Programm für die Ewigkeit – mit zwei Künstlern, die damit bereits für ihre CD höchste Lobeshymnen einheimsten.

MATINEE OHNE PAUSE

SAMSTAG
2. OKTOBER 2021
11 UHR

€ 46 • 36 • 26 • 18

ISABELLE FAUST UND KRISTIAN BEZUIDENHOUT

»Wenn ich mit ihr arbeite, spiele ich besser«, sagen Musikerkollegen über Isabelle Faust, die auf den großen Bühnen gleichermaßen mit Hochromantik, musikalischer Avantgarde und in historischer Aufführungspraxis brilliert. Ihr Bach-Programm bestreitet Faust mit einem echten Star der Alte-Musik-Szene, dem südafrikanischen Cembalisten Kristian Bezuidenhout.

EIN ABEND DER KAMMERMUSIK

JÖRG WIDMANN Klarinette
CLEMENS HAGEN Violoncello
KIRILL GERSTEIN Klavier

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Klarinettentrio B-Dur op. 11 »Gassenhauer-Trio«

JOHANNES BRAHMS
Klarinettentrio a-Moll op. 114

PAUSE

ESTHER HOPPE Violine
ANNABELLE MEARE Violine
DAVID MCCARROLL Violine
SERGE ZIMMERMANN Violine
LAWRENCE POWER Viola
LARS ANDERS TOMTER Viola
CHRISTIAN POLTÉRA Violoncello
ISTVÁN VÁRDAI Violoncello

GEORGE ENESCU
Streichoktett C-Dur op. 7

SAMSTAG
2. OKTOBER 2021
20 UHR

€ 56 • 46 • 36 • 18

»DAS UNBEGREIFLICHSTE TALENT SEIT MOZART«
Brahms und Beethoven kennen Sie. Doch Enescu? Der rumänische Komponist war das unbegreiflichste Talent seit Mozart, wie nicht nur sein Schüler Yehudi Menuhin befand. Enescus Oktett, das er mit 19 Jahren schrieb, verbindet raffinierte Kontrapunktik mit rumänischer Bauernmusik. Es sind die besten Künstler unserer Zeit, die sich seiner Musik annehmen: Freunde und Weggefährten, die bereits seit Jahren in Neumarkt konzertieren.

BARTÓK KLAVIERKONZERT NR. 3

BUDAPEST FESTIVAL ORCHESTRA

IVÁN FISCHER Dirigent
SIR ANDRÁS SCHIFF Klavier

LUDWIG VAN BEETHOVEN
»Coriolan«-Ouvertüre c-Moll op. 62

BÉLA BARTÓK
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3

JOSEPH HAYDN
Sinfonie Nr. 88 G-Dur

BÉLA BARTÓK
»Rumänische Volkstänze«

WELCH ERFREULICHES WIEDERHÖREN

Der »Heilige Dankgesang« von Beethoven tröstete den todkranken Béla Bartók so sehr, dass er diese Musik gewissermaßen noch einmal schrieb: als zweiten Satz seines dritten Klavierkonzerts. Alles kommt wieder in der Musik. Und auch wir halten an Freunden fest, wie Sie an dem Solisten dieses Konzerts sehen können.

SONNTAG
3. OKTOBER 2021
11 UHR

€ 77 • 57 • 37 • 18

SIR ANDRÁS SCHIFF

Warum der Pianist zu den bedeutendsten Bartók-Interpreten zählt? Beginn des dritten Klavierkonzerts: Diese Musik singt und spricht zugleich. Exakt in diesem »zugleich« liegt auch die große Kunst des begnadeten Schubertspielers und gebürtigen Ungarn Schiff.

»SO WIRD MAL MEINE NEUNTE KLINGEN«, MEINTE BRAHMS ZUM LARGO DER 88. SINFONIE. WIE HAYDN DAS SOLOCELLO MIT DER OBOE ZUSAMMENFÜHRT! WIE SEINE ERSTE DANN ZEIGTE, HATTE BRAHMS GENAU HINGEHÖRT.

Brahms' Mischklänge nahmen sich die von Haydn zum Vorbild.

IVÁN FISCHER UND DAS BUDAPEST FESTIVAL ORCHESTRA

Das Budapest Festival Orchestra wird heute in einem Atemzug mit den Berliner Philharmonikern, dem Concertgebouw Orchestra und Klangkörpern vergleichbarer Qualität genannt. Das verdankt sich nicht zuletzt seinem Gründer Iván Fischer. Um sein Klangideal zu verwirklichen, experimentiert der Dirigent unablässig mit ungewohnten Sitzordnungen. Man versteht sich als Erbe einer großen musikalischen Tradition, was nicht zuletzt die durchdachten Programme verdeutlichen.

BRAHMS EIN DEUTSCHES REQUIEM

BALTHASAR-NEUMANN-CHOR

THOMAS HENGELBROCK Dirigent
KATHARINA KONRADI Sopran
MICHAEL NAGY Bariton
DÉNES VÁRJON UND IZABELLA SIMON Klavier

JOHANNES BRAHMS
»Ein deutsches Requiem« op. 45
für Soli, Chor und zwei Klaviere
(Londoner Fassung)

DER GANZE REICHTUM LIEGT NUN DA

Brahms' Requiem für zwei Klaviere? Und das mit einem kompromisslosen Künstler wie Thomas Hengelbrock? Nun: Die Bühne der Romantik war der Salon. Kammermusik-Fassungen waren da keine Verlegenheitslösungen, sondern fast schon Heimholungen. Brahms selbst fertigte von einigen seiner Werke Alternativfassungen für zwei Klaviere an. In solch intimem Gewand verwandelt sich ein »Selig sind, die da Leid tragen« vom Kirchenwort in ein persönliches Bekenntnis ...

SONNTAG
3. OKTOBER 2021
18.30 UHR

€ 77 • 57 • 37 • 18

THOMAS HENGELBROCK

Wer einen Heinrich Schütz nur vom Hörensagen kennt, der kann auch nicht wirklich Brahms' Musik aufführen. Schon gar nicht dessen Herzenswerk, das »Deutsche Requiem«, welches tief aus der barocken Chorpraxis schöpft, um diese dann in die romantische Gesangstradition zu überführen. Mit solchen historischen Überblendungen kennt sich der Geiger und Orchesterleiter Thomas Hengelbrock bestens aus, der, von der historischen Aufführungspraxis kommend, heute regelmäßig Uraufführungen dirigiert. Als Universalkünstler im goetheschen Sinne legte Hengelbrock bereits mit der Namenswahl des von ihm gegründeten Balthasar-Neumann-Chors ein Bekenntnis ab zum kreativen Zusammenspiel der Künste.

LIEBEN, LEIDEN, KAMMERMUSIK.

Zuerst ein Rückblick: Im Frankreich des 19. Jahrhunderts galt nur die Oper etwas, Kammermusik hingegen war typisch deutsch, somit gehaltvoll, aber unsexy. Um auch die Opernfans unter den Lesern für unsere spröde Schöne zu gewinnen, beginnen wir also unser Nachdenken über Streichquartett & Co. mit der schlichtesten Frage der Welt: Wie wird das Wetter morgen?

ÜBER DEN »KONVERSATIONSTON« HÖREN MENSCHEN, DIE MIT BEETHOVEN MUSIKALISCH AUFGEWACHSEN SIND, OFT GNÄDIG HINWEG

Die Frage ist alles andere als harmlos. Denken Sie sich folgende Szene am Frühstückstisch: Sie bedrängt ihn, dass er ihr endlich einmal zuhöre. Er, hinter seiner Zeitung, murmelnd: »Wie wohl das Wetter morgen wird?« Ein Satz wie ein Fallbeil, das in eine alte Ehe kracht. Unser Beispiel ist bewusst gewählt, weil das »Übers-Wetter-Reden«, das »Plappern« also, für das Verständnis von klassischer Musik enorm wichtig ist. Selbst Kenner finden oft, dass Mozarts oder Haydns Musik »plappere«. Sie plappert vielleicht nicht in Mozarts »Requiem«, aber doch in einem Haydn-Quartett.

Die Wissenschaft adelt dieses »Plappern« mit dem Begriff »Konversationston«. Über diesen hören Menschen, die mit Beethoven und Wagner musikalisch aufgewachsen sind, oft gnädig hinweg. Dabei hat das 18. Jahrhundert ständig vom Wetter geredet. Die Stilschulung am Hofe verbot es, die Welt mit Seelenschmerz zu behelligen. Erlaubt war es hingegen, den Bewerber um ein Stelldichein mit Verweis auf den ungünstigen Wolkenstand in Verzweiflung zu treiben. Oder ihn zu erlösen: »Vielleicht ..., wenn es das Wetter morgen erlaubt?« Womöglich ließ Madame dann ihr Taschentuch fallen, um Monsieur das Vergnügen zu gestatten, heute schon vor ihr auf die Knie zu gehen.

Die hohe Kunst der höfischen Konversation: Bekommen auch Sie nun Lust darauf? Dann hören Sie sich einmal Mozarts »Gran Partita« an. Hier plappern die Holzbläser und, ganz ehrlich, bei keinem anderen Komponisten plappern sie so schön. Mozarts Holzbläser haben das erotische Spiel seiner Opern

in die Instrumentalmusik gebracht. Oder achten Sie einmal darauf, wie Haydn die Hauptmelodie seines h-Moll-Quartetts in Dur beginnt und in Moll beschließt. Hier redet einer übers Wetter, dem mittendrin der Ton wegbricht. Der Zauber dieser Musik erschließt sich denen, die zwischen den Zeilen hören. Ganz anders eine Generation später, wenn in Schuberts »Der Tod und das Mädchen«-Quartett die pure Verzweiflung ausbricht. Über den Sturm, der in Schuberts A-Dur-Sonate wütet, meinte der Pianist Alfred Brendel sogar, dass man ähnlich Kühnes erst wieder bei dem Expressionisten Arnold Schönberg wiederfinden würde. Weil sie hinter

Was passiert eigentlich, wenn nichts passiert? Das Leben: Singleleben, Eheleben, Liebe, Langeweile, Lebewohl. Kein Mord und Totschlag hoffentlich. Meist kann man ruhig in den Spiegel schauen. Das Leben im Konversationston ist, wenn man es recht bedenkt, hohe Kunst – und zwar nicht nur, wenn sich seiner Komponisten annehmen.

Hübsch sieht es nicht gerade aus, wie bei Bernini der Nymphe Daphne das Gesicht entgleist. So will eigentlich keiner gesehen werden. Außer im Privatfernsehen! Oder in der Oper, was fast das Gleiche ist. Dass das Unhübsche schön sein kann, wurde um 1600 für die Musik entdeckt. Und nie wieder vergessen: nicht bei Schubert, Wagner, Berg.

jedem Reden übers Wetter Konvention und Lüge vermuteten, bevorzugten die Romantiker die grausame Eindeutigkeit des Schmerzes.

TAGEBUCH FÜR FREUNDE UND KENNER: KAMMERMUSIK

Auf diese Weise liefert uns die Musikgeschichte eine Bühne, auf der die großen Fragen des Lebens erörtert werden. Zu diesen gehört, wie wir sahen, die nach dem Wetter durchaus dazu. Als besonders gutes Medium hat sich dabei die Kammermusik entpuppt. Die Reduktion auf wenige Stimmen führt zur Vertiefung des Ausdrucks. Der Vorgang findet eine Parallele in der Schwarz-Weiß-Fotografie, wo der Verzicht auf Farben die formale Qualität eines Bildes oft entschieden steigert. Auch war es immer einfacher vier »Verrückte« zu finden, die dem Komponisten auf seinen abwegigsten Wegen zu folgen bereit waren, als selbiges vom Orchester zu verlangen. Während Sinfonik und Oper stets die Massen erreichen mussten, richtete sich Kammermusik an Freunde und Kenner. Mit seinem Oktett liefert uns Schubert dafür ein besonders schönes Beispiel. Dieser Musik hört man die schöne Landschaft fast schon an, in die sich Musikerfreunde zurückzogen, um an dem Werk zu üben. Landschaft ist auch in Schuberts »Schöner Müllerin« die Hauptdarstellerin. Weil ihm die Menschen zu viel plappern, spricht der Müllersbursche mit dem Fluss.

Die Romantiker, die sich so sehr nach einem ehrlichen Gegenüber sehnten, erfanden auch dessen Gegenteil: den »unzuverlässigen Erzähler«. So ist unklar, ob es einen Müllersburschen wirklich gab oder ob ein blasser Jüngling von Natur, Frau und Liebestod träumt, während er vor seinen Büchern einschläft.

Zwischen Schubert und Schostakowitsch gibt es ein Bindeglied, einen Komponisten, dem hier nur deshalb keine Rolle zugewiesen wird, weil er keine nennenswerte Kammermusik hinterließ: Gustav Mahler. Auf Mahler bezog sich Schostakowitsch in seinem zweiten Trio. Er griff dabei die russische Tradition auf, diese Gattung einem Verstorbenen zu widmen. Hier war es ein sowjetischer Mahler-Forscher, der seinen Komponistenfreund für dessen österreichischen Kollegen entzündete. So ist das Trio des Russen voller Anklänge an Mahler und jüdische. Weil aber Schostakowitsch seine Kammermusik wie ein Tagebuch mit vielen Querverweisen versah, findet man die Klezmermusik aus dem Trio auch in seinem achten Streichquartett. Hier antwortet der Komponist auf den sowjetischen Zwang nach Kollektiverlebnissen mit einem Bekenntnis zum eigenen Ich. Sein achtes Quartett begann er mit seinem Monogramm in Tönen: D-Es-C-H.

DIE GROSSE KUNST DES BAROCKS: DAS »PLAPPERN« MIT DEM PATHOS ZU VERBINDEN

Mit einer Feier des Individuums setzte auch die Musik um 1600 an. Die Heiligenbildnisse der Zeit zeigen es deutlich: die Glieder vor Schmerz verzerrt, die Blicke in ihrer Sehnsucht nach dem Göttlichen fast schon wollüstig. Ein Schubert hätte sich verstanden gefühlt, wie es ja überhaupt die Romantiker waren, die den Barock wiederentdeckten. Ohne Bachs Vorbild keine Etüden von Chopin. Nicht zuletzt verstand es der barocke Mensch, das Pathos mit dem Plappern zu verbinden. »Ich sterbe, ich vergehe, ich leide Höllenqualen, ...« hieß es da in den Madrigalen, »... weil sie an mir vorbeiging und nicht ›Guten Tag‹ sagte«. In diesem Sinne: Einen sonnigen Tag wünschen wir Ihnen! Und auf ein baldiges Wiedersehen – gern zu guter Kammermusik.

DER TOD UND DAS MÄDCHEN

GOLDMUND QUARTETT
Streichquartett

JOSEPH HAYDN
Streichquartett h-Moll op. 33 Nr. 1
»Russisches Quartett«

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH
Streichquartett Nr. 8 c-Moll op. 110

FRANZ SCHUBERT
Streichquartett Nr. 14 d-Moll
»Der Tod und das Mädchen«

MARKSTEINE DES STREICHQUARTETTS

Nachdem die Haydn- und Schostakowitsch-Aufnahmen des Goldmund Quartetts mit Kritikerlob überhäuft wurden, ergab sich die Brücke zu Schubert fast von selbst. Alle drei Werke sind Marksteine in der Geschichte des Streichquartetts. Mit seinem kühnen Beginn leitet Haydns Opus 33 Nr. 1 die Wiener Klassik ein. Schuberts »Der Tod und das Mädchen«-Quartett ist ebenso Bekenntniswerk wie Schostakowitschs berühmtes c-Moll-Quartett.

MITTWOCH
27. OKTOBER 2021
20 UHR

€ 55 • 45 • 35 • 18

DER KELLNER BRINGT DIE RECHNUNG

Wussten Sie, dass man in Schuberts »Der Tod und das Mädchen«-Quartett auch dessen »Erlkönig« heraushört? Im Reitfinale, auf dessen zweite Hauptmelodie man »Du liebes Kind, komm geh mit mir« singen kann. Schuberts bittersüße Musik ist typisch österreichisch. »Der Tod, das muss ein Wiener sein« wird noch ein Jahrhundert später Georg Kreisler scherzen. Und sich seinen Kaffee tiefschwarz mit drei Stück Zucker wünschen …

ZUR WIENER CAFÉHAUSKULTUR GEHÖRTE AUCH STETS DAS JÜDISCHE. ES WAR IN WAHRHEIT AUCH: DAS EUROPÄISCHE. JÜDISCHES LIEDGUT VERWENDETE DMITRI SCHOSTAKOWITSCH ALS KRITIK AM SOWJETISCHEN ANTISEMITISMUS – UND UM DEM WIENER GUSTAV MAHLER ZU HULDIGEN.

Klezmeranklänge finden sich auch in Schostakowitschs c-Moll-Quartett.

SCHERZ UND HINTERSINN

Joseph Haydn ist heute so etwas wie ein vergessener Revolutionär. Dabei war er der wirkmächtigste. Die Sinfonie, wie wir sie heute kennen, wäre ohne ihn undenkbar. Mit Haydns h-Moll-Quartett op. 33 Nr. 1 wird die Wiener Klassik überhaupt erst eröffnet. Musik in Moll, die in Dur einsetzt, um so den Hörer gleich einmal zu verwirren. Ein Scherz à la Haydn – und nebenbei eine österreichische Eigenart, die sich das Dunkle immer nur im Verbund mit dem Hellen denken mag.

PULCHRA ES

NURIA RIAL
Sopran

LES CORNETS NOIRS
Barockensemble

PULCHRA ES
Instrumentalmusik und geistliche Gesangsstücke
von Gabrieli, Palestrina, Merula, Monteverdi
und deren Zeitgenossen

GEBURTSSTUNDE DER OPER

Die Hunderttausend-Euro-Frage: Wann beginnt eigentlich »Neue Musik«? Manche würden das 20. Jahrhundert angeben, andere auf die Werke des letzten Jahres verweisen. In der Musikwissenschaft hingegen überblickt man Jahrhunderte. Hier setzt die Grenze zwischen »alter« und »neuer« Musik um 1600 an, als in Italien die Oper entstand, die die Epoche des Barocks begründete. Von nun an rückte das Ich sein Empfinden ins Zentrum der Musik. Die Kunst wurde im wahrsten Sinne des Wortes: übersinnlich. Je leidenschaftlicher, desto bedeutender! Selbst der Größe Gottes legte man als Maßstab die eigene Exaltiertheit an. Mit solch ungeheuren Gefühlen, alt und modern zugleich, bestreitet Nuria Rial ihr Reitstadel-Konzert – im Wettstreit mit Zinken, Barockcello, Theorbe und Orgel von Les Cornets Noirs.

SAMSTAG
18. DEZEMBER 2021
19 UHR

€ 55 • 45 • 35 • 18

NURIA RIAL

Wie hieß es bei BR-Klassik so schön? »Wenn sie singt, muss einem das Herz aufgehen, Nuria Rial, die katalanische Sopranistin mit der klar leuchtenden, engelgleichen Stimme, ist legitime Erbin von Emma Kirkby.«

KLAVIERABEND MIT FRANCESCO PIEMONTESI

FRANCESCO PIEMONTESI
Klavier

CLAUDE DEBUSSY Images II
SERGEJ RACHMANINOW Klaviersonate Nr. 2 b-Moll op. 36
FRANZ SCHUBERT Klaviersonate Nr. 20 A-Dur

EINFACH? KANN JEDER.
Von jeher war das Klavier den Komponisten zweierlei, Tagebuch und Labor. Manchmal auch Boxsack, um aufgestaute Energien loszuwerden. So beginnt etwa Rachmaninows zweite Sonate mit einer Explosion in b-Moll. Noch unheimlicher wirkt der Vulkan, den Schubert hundert Jahre zuvor im Andante seiner A-Dur-Sonate ausbrechen ließ. Solche Kraftakte waren Claude Debussy fremd. Dessen »weiches, samtenes und elegantes Spiel« wirkte sich direkt auf seine eigene Musik aus, die vergessen lassen möchte, dass »das Klavier Hämmer hat«. Ein Letztes noch zu Rachmaninow: Seine Sonate ist unter Klavierkennern ob ihrer Virtuosität berüchtigt. Der Komponist stellte irgendwann eine zweite, einfachere Fassung her. Unser Pianist spielt die wildere erste.

SONNTAG
23. JANUAR 2022
18.30 UHR

€ 55 • 45 • 35 • 18

FRANCESCO PIEMONTESI
Als Hobby nennt der Schweizer Meisterpianist und Brendel-Schüler: Campanologie, Glockenkunde. Uns erklärt das seinen kultivierten Ton (»ich arbeite täglich hart am Klang«) und die Wahl der Rachmaninow-Sonate, die an zahlreichen Stellen das Glockenläuten selbst zum Thema macht.

MOZART
GRAN PARTITA

ENSEMBLE ZEFIRO

ALFREDO BERNARDINI
Oboe und Leitung

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Serenade für Bläser B-Dur KV 361
»Gran Partita«

Harmoniemusik aus der Oper
»Le nozze di Figaro« KV 492

DOCH VOR DEM LIEBESSTURM? EIN LÜFTCHEN.
Um 1800 waren sie plötzlich fort, die kleinen nackten Jüngelchen, die als Amoretten zahlreiche Bilder seit der Renaissance bevölkerten. Noch im Rokoko tummelten sie sich herum. Ihre musikalischen Entsprechungen fanden sie in Mozarts Flöten, Klarinetten, Fagotten und Oboen, die stets dazwischenfragen, falsche Antworten geben und mit Liebreiz unterbrechen. Mozarts Serenade »Gran Partita« ist ein Fest der Klangfarben. Des Komponisten anarchistischer Geist verewigte sich in seinen Holzbläserpartien – dem Zephyr gleich, einem Gott der Winde, nach dem sich auch das Ensemble Zefiro benannte, das uns mit dieser Musik verzaubern wird.

SAMSTAG
12. FEBRUAR 2022
19 UHR

€ 55 • 45 • 35 • 18

ENSEMBLE ZEFIRO
Gegründet 1989 ist das Ensemble Zefiro auf historisch informierte Bläsermusik des 18. Jahrhunderts spezialisiert. Die Künstler treten als Kammermusikensemble, Bläseroktett oder Orchester auf. Die daraus resultierenden spieltechnischen Möglichkeiten spiegeln sich in dem umfassenden Repertoire der Gruppe wider. Für seine Einspielungen erhielt das Ensemble zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Grand Prix du Disque und den Diapason d'Or.

ABENDMUSIK

ANTJE WEITHAAS Violine
VERONIKA HAGEN Viola
MISCHA MEYER Violoncello
KNUT SUNDQUIST Kontrabass
ANDREA LIEBERKNECHT Flöte
SABINE MEYER Klarinette
REINER WEHLE Klarinette
DAG JENSEN Fagott
BRUNO SCHNEIDER Horn

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Septett Es-Dur op. 20

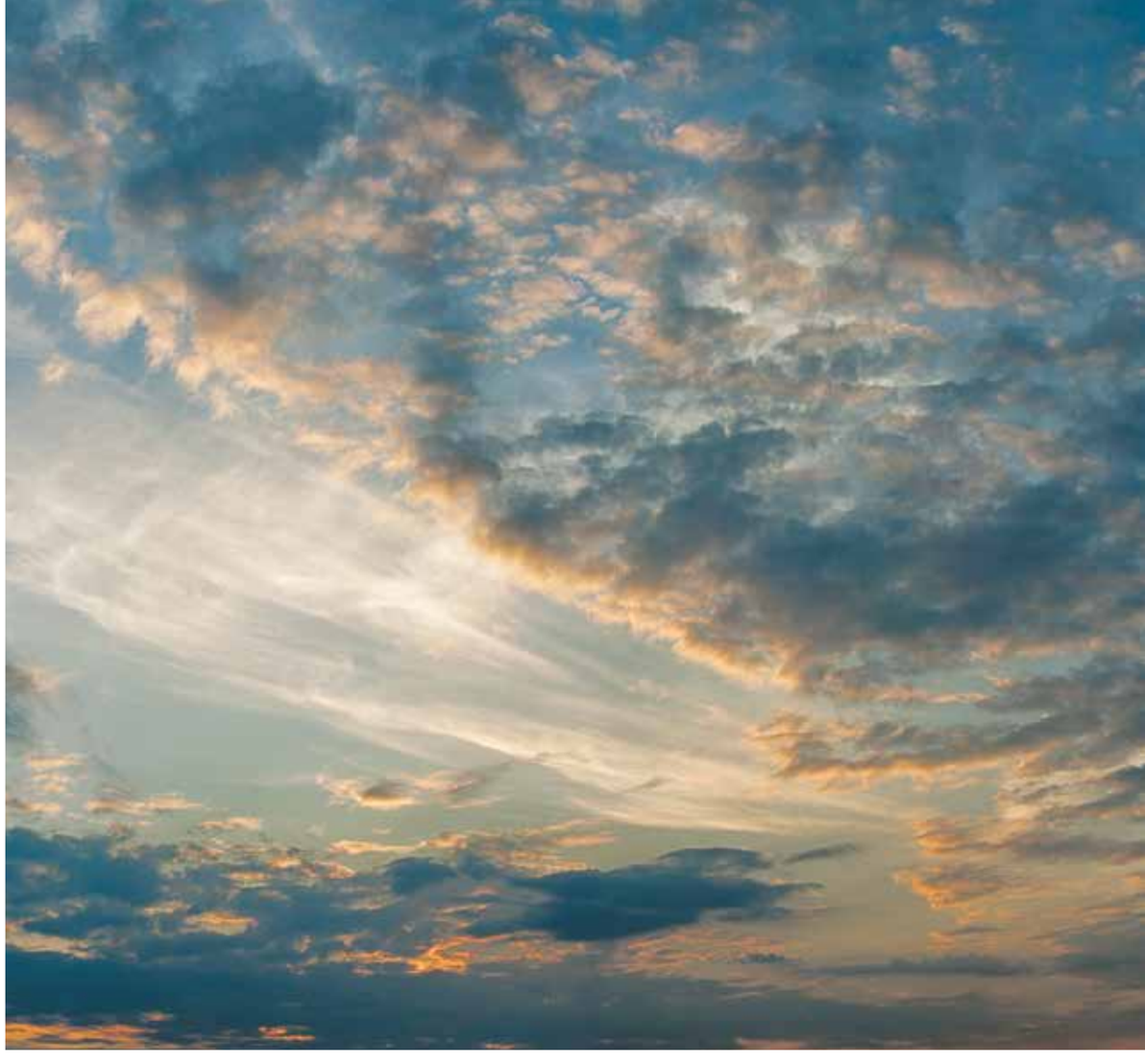
JOHANNES BRAHMS
Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11 (Nonett-Fassung)

BRAHMS' ZAUBERHAFTE JUGENDSÜNDEN

Es ist ein Rätsel, warum seine Serenaden selbst unter Brahms-Freunden nicht bekannter sind. Eine solche Unmittelbarkeit des Gefühls hat sich der selbstkritische Komponist in seinem späteren Werk kaum mehr erlaubt. Sie wirkt sich direkt auf die Frische der melodischen Einfälle aus, so dass man sagen darf: Die Serenaden bieten einen wunderschönen Einstieg in Brahms' Musik. Die erste, die wir in einer Nonett-Fassung bringen, verbeugt sich hörbar vor Beethoven, mit dessen populärem Septett der Abend beginnen wird.

DONNERSTAG
17. MÄRZ 2022
20 UHR

€ 55 • 45 • 35 • 18



TRAUMBESETZUNG

Man müsste Seiten füllen, um jedem Künstler gerecht zu werden. Die Namen sprechen für sich. Wir nutzen deshalb die Gelegenheit, um zu loben, was hinter den Namen steckt: die vielen dezentral gelegenen Musik(hoch)schulen im deutschsprachigen Raum, die sowohl im solistischen Spiel als auch in der Ensemblekultur weltweit spitze sind – und eine solche Häufung an erstklassigen Musikern überhaupt erst ermöglichen.

DER »DENKENDE SPIELER« INTERVIEW MIT ANTJE WEITHAAS

Nachdem die Geigerin Antje Weithaas die Leitung des Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerbs übernommen hatte, strich sie die Paganini-Capriccios aus dem Pflichtprogramm. Der Grund? Sie sucht nach dem »denkenden Spieler« – ein Begriff, der sie selbst am besten charakterisiert und nebenher die Vielseitigkeit der Künstlerin erklärt.

Antje Weithaas ist nicht nur weltweit erfolgreiche Solistin, sondern auch Quartettmusikerin und Lehrerin einer Eliteklasse an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Hier wurde sie selbst ausgebildet, noch zu DDR-Zeiten. Der politische Druck, geringer als der, dem die Leistungssportler ausgesetzt waren, wurde zusätzlich gemildert durch große künstlerische Freiheiten sowie eine herausragende Ausbildung, die in die Tiefe wie in die Breite ging – und dabei vollkommen an dem westdeutschen Star-System vorbei. Noch heute kümmert sich Weithaas wenig um Social Media, es gibt auch kaum ausführliche Porträts von ihr. Dafür besitzen ihre Interpretationen, etwa die von Tschaikowsky und Brahms, weltweit Kultstatus.

Weithaas' Meisterschüler finden sich unter den Preisträgern aller großen Festivals und auch die Karriere der Geigerin selbst begann einst mit Wettbewerben: 1987 gewann sie den Internationalen Fritz Kreisler Wettbewerb in Graz, 1988 den Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig und 1991 den Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerb in Hannover, dessen künstlerische Leitung sie seit kurzem gemeinsam mit Oliver Wille innehat.

Die Künstlerin, die bereits 2009 und 2012 mit dem Arcanto Quartett im Reitstadel auftrat, pflegt ein breites Repertoire: Neben Werken von Mozart, Beethoven und Schumann widmet sie sich auch zeitgenössischen Kompositionen, etwa von Jörg Widmann. Sie konzertiert mit Klassikern der Moderne, wie Schostakowitsch, Prokofjew und Gubaidulina, und zeigt selten gespielte Violinkonzerte, beispielsweise von Hartmann und Schoeck. Als Solistin hat Antje Weithaas bereits mit Klangkörpern wie dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, den Bamberger Symphonikern, den großen deutschen Radio-Orchestern sowie mit internationalen Spitzenorchestern gearbeitet, zum Beispiel mit dem Los Angeles Philharmonic, der San Francisco Symphony, dem Philharmonia Orchestra und dem BBC Symphony Orchestra. Antje Weithaas spielt ein Instrument von Peter Greiner aus dem Jahr 2001.

Im Vorfeld zu ihrem Konzert am 17. März 2022 haben wir mit Antje Weithaas gesprochen.

LIEBE ANTJE, WIR FREUEN UNS SEHR, DASS DU WIEDER NACH NEUMARKT KOMMST – DIESMAL MIT EINER ERLAUCHTEN NONETT-BESETZUNG. WIE HABT IHR ZUSAMMENGEFUNDEN?

Antje Weithaas — Die Klarinettistin Sabine Meyer und ich haben uns vor circa drei Jahren beim Solsberg Festival kennengelernt und gemeinsam musiziert – im Schubert-Oktett. Das wird doch auch bei euch aufgeführt, oder? Ein herrliches Stück, um gemein zu spielen. Dabei werden die Stärken und Schwächen deiner Mitmusiker wie auf einem Tablett serviert. Unsere Zusammenarbeit verlief jedoch so gut, dass wir daraufhin beschlossen, in Zukunft häufiger in dieser Besetzung aufzutreten. Danke übrigens für das »erlauchte« Kompliment, ich werde es gern weitergeben! Die Nonett-Besetzung wurde von Sabine und mir zusammengestellt: Ich habe die Streicher angefragt, Sabine die Bläser.

AM JUBILÄUMSWOCHENENDE HABEN WIR BEIDE BRAHMS-SERENADEN IM PROGRAMM, DIE 2. SERENADE MIT KAMMERORCHESTER UND DIE 1. SERENADE IN EURER NONETT-FASSUNG. WELCHE UNTERSCHIEDE SIND DIR DABEI WICHTIG ZU HÖREN?

Antje Weithaas — Diese zweite Serenade ist ein tolles Stück, welches ich oft in der Kammerorchesterfassung gespielt habe. Bei der ersten Serenade haben wir uns für die selten zu hörende Nonett-Fassung entschieden, nicht für die spätere Orchesterfassung. Die Kammerbesetzung führt zu einer größeren Transparenz, gleichzeitig ist es schwieriger, die Balance zwischen Bläsern und Streichern zu finden. Das gilt umso mehr für eine einfache Streicherbesetzung mit Bläsern, die ja von sich aus bereits dominanter sind. Dafür hört man dann auch jede klangliche Verästelung – und davon gibt es so manche in diesem herrlichen Stück.

IST DIR DIE NÄHE ZU HAYDN IN DER INTERPRETATION WICHTIG?

Antje Weithaas — Ja und nein. Man hört natürlich sehr die klassische Struktur eines Haydn, aber ich habe mich bereits beim ersten Hören der Serenade an Brahms' zweite Sinfonie erinnert gefühlt. Der junge Brahms denkt hier schon sinfonisch. Vor allem sucht er einen eigenen Ton, der eher dunkler und abgedeckter ist. Diese warmen Mischklänge wird man ja später den »deutschen Klang« nennen. Die Werke heißen auch nicht umsonst »Serenaden« oder »Abendständchen«: Brahms war dabei vielleicht weniger

der erotische als vielmehr der abendlich verschattete, romantische Aspekt des Wortes wichtig, der eben nach diesem speziellen dunklen Klang verlangte.

IHR SPIELT EINE REKONSTRUKTION AUS DEM JAHRE 1987 VON JORGE ROTTER. TRIFFT SIE DEINER MEINUNG NACH DIE BRAHMSSCHE URFASSUNG?

Antje Weithaas — Ich könnte mir vorstellen, dass Brahms von der damaligen Dortmunder Hofkapelle und deren hervorragenden Bläsern beeinflusst war, als er die ursprüngliche Nonett-Besetzung plante. Dann musste er jedoch Abo-Konzerte in Dortmund mit einem Orchesterwerk bedienen. So entstand schließlich die Serenade – als eine Art orchestrale Vorstudie, denn gedanklich war er längst bei der Sinfonie. Der junge Brahms war generell oft unsicher, besonders wenn es um die finale klangliche Gestaltung seiner Werke ging. Es dauerte, bis er sich für eine Fassung entschied. Das zeigt sich zum Beispiel an seinem Klavierquintett, das wir auch als Sonate für zwei Klaviere kennen. All das sind gute Gründe, um auch diese Rekonstruktion zu spielen, die nah an der Orchesterfassung bleibt und die überlieferte Nonett-Besetzung berücksichtigt.

IMMER MEHR GEIGER HIERZULANDE SPIELEN SOWOHL AUF BAROCKEM WIE MODERNEM INSTRUMENT UND BOGEN. LIEGT DIE ZUKUNFT DES GEIGERNACHWUCHSES IN EINER VIELSEITIGEN AUSBILDUNG ODER EHER IN DER SPEZIALISIERUNG?

Antje Weithaas — Grundsätzlich spielen heutige Instrumentalisten auf einem unglaublich hohen technischen Niveau. Allerdings sollte man sich nicht darauf ausruhen. Heutzutage ist es wichtig, dass Studierende alle Stile beherrschen. Meine Schüler müssen auch mit einem Barockbogen umgehen können. Sie sollen später die Vielfältigkeit der Epochen abbilden können, egal ob sie auf einem historischen Instrument spielen oder auf einem modernen. Wenn sich dann jemand bewusst für eine Richtung entscheidet, hat er trotzdem alles kennengelernt. Ich selbst besitze eine Barockgeige und eine moderne Geige, spiele aber auch Bach auf der modernen. Überhaupt geht es nicht nur darum, historische Kenntnisse blind abzubilden, sondern stilistisches Einfühlungsvermögen zu beweisen. Dieses sollte selbst vor der so scheinbar vertrauten romantischen Sinfonik nicht Halt machen. Als wir zum Beispiel mit der Camerata Bern Brahms' Violinkonzert ohne Dirigenten aufnahmen, machten wir das im Bewusstsein dessen, was ich an den Serenaden zu verdeutlichen suchte: wie nah sich Brahms' Sinfonik doch an die Kammermusik anlehnt.

ZUM SCHLUSS NOCH ETWAS LOKALPATRIOTISCHES: WAS VERBINDEST DU SPONTAN MIT NEUMARKT?

Antje Weithaas — Zuallererst unsere Konzerte mit dem Arcanto Quartett natürlich! Neumarkt ist für mich auch ein wunderschönes Beispiel dafür, wie Kultur in Deutschland gepflegt wird: nicht zentralistisch von oben angeordnet, sondern von Menschen vor Ort selbst gewollt und getragen in unzähligen Konzertreihen, die im ganzen Land wie Pilze aus dem Boden schießen. Allerdings verfügen nur die wenigsten über einen Saal mit eurer Akustik! Für Musiker, die hier spielen dürfen, ist das ein Fest. In Neumarkt ist der Saal dazu noch so intim, du baust als Musikerin sofort eine Brücke zu einzelnen Zuhörern auf. Zuvor oder danach werden gute Weine getrunken und man speist hervorragend – verständlich, dass man hierher immer gern wiederkehrt!

Ob Geiger, Cellist oder Bratschist: Selbst gestandene Streichervirtuosen lassen sich gern von Antje Weithaas beraten. Die Geigerin und Leiterin einer Meisterklasse an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin ist zum dritten Mal zu Gast im Historischen Reitstadel.

DANISH STRING AND FRIENDS

DANISH STRING QUARTET Streichquartett
DOMINIK WAGNER Kontrabass
SEBASTIAN MANZ Klarinette
MARC TRÉNEL Fagott
FELIX KLIESER Horn

HENRY PURCELL
Chaconne g-Moll

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Klarinettenquintett A-Dur KV 581
»Stadler-Quintett«

FRANZ SCHUBERT
Oktett F-Dur D 803

IM LICHT UND SCHATTEN

Man redet zwar von der »großen Sinfonie«, doch jeder Kenner weiß: Das musikalisch Kostbarste findet sich in der Kammermusik. Mit Mozarts Klarinettenquintett und Schuberts Oktett präsentieren wir Perlen der Gattung. Diese Werke, an Bedeutsamkeit kaum auszuschöpfen, zeigen sich verliebt in den Klang der Klarinette. Beim Oktett kommt noch das Horn hinzu: zwei Instrumente, die die Frühromantik ins abendliche Licht rücken.

SONNTAG
3. APRIL 2022
18.30 UHR

€ 55 • 45 • 35 • 18

DANISH STRING QUARTET

»Danish String Quartet« gibt es als Label seit drei Generationen. Man spielt Folk sowie Klassik und tritt, um die Vielfalt der Kammermusik abzubilden, gern mit Freunden auf: wie etwa mit Sebastian Manz, dem Soloklarinettisten des SWR Symphonieorchesters.

MAN MACHT KEINE WITZE AUF DEM FRIEDHOF. SAGT WER? MOZART JEDENFALLS NICHT. DER FÜHRTE STETS ZUSAMMEN, WAS SICH BISS, SCHRIEB »LUSTIGE TRAGÖDIEN« (DRAMMA GIOCOSO) UND KLEBTE AUCH SCHON MAL KIRCHE AN ZIRKUS AN – WIE ZU BEGINN SEINES KLARINETTENQUINTETTS.

Mozarts Quintettbeginn verbindet Streicherchoral mit Klarinettenvirtuosität.

DIE FREUDEN DER ROMANTIKER

Vorsicht bei Biedermeiersofas! Die hübschen weißen Häkeldeckchen liegen nur da, um böse Rotweinflecken zu kaschieren. Ähnliches gilt für Schuberts Biedermeier-Oktett, das das Romantische als Freundschaftskunst präsentiert. Gemeinsam lebte, litt und liebte man, hatte kaum Geld, dafür viel Musik. Ein wenig Alkohol war hilfreich, um die bezaubernden Melodien zu phrasieren. Im Übermaß genossen wurden jedoch Dämonen wach, die ebenfalls im Oktett herumspuken.

JAN LISIECKI SPIELT CHOPIN

JAN LISIECKI
Klavier

FRÉDÉRIC CHOPIN
Etüden op. 10
Auswahl aus den Nocturnes

BELCANTO AUF DEM KLAVIER

Ein Abend nur mit Musik von Chopin? Dann mischen auch Bach und Bellini mit. Was wir heute unter romantischer Klaviermusik verstehen, ist die Übertragung von Bellinis Opernarien und Bachs Cembalomusik ins Pianistische. Bachs »Das wohltemperierte Klavier« war für Chopin geliebte, täglich gepflegte Pflichtübung. Dessen Präludien haben dann ganz unmittelbar auf Chopins Etüden eingewirkt, um ein Vielfaches ins Virtuose gesteigert. Die Nocturnes hingegen singen Belcanto auf dem Klavier. Und doch: Der Zauber von Chopins Musik lässt sich nicht so einfach herleiten. Auch im Vergleich zu anderen Musikgrößen bleibt der polnisch-französische Komponist ein Solitär. Ausschließlich ihm und manchmal noch Bach und Beethoven widmen Pianisten ganze Klavierabende.

DONNERSTAG
5. MAI 2022
20 UHR

€ 55 • 45 • 35 • 18

JAN LISIECKI
Als das Fryderyk Chopin Institute Lisieckis Chopin-Aufnahmen herausbrachte, war der kanadische Pianist 14 Jahre alt. Längst gilt er als einer der Großen.

SCHOSTAKOWITSCH DIE KLAVIERTRIOS

YEVGENY SUDBIN Klavier
VADIM GLUZMAN Violine
JOHANNES MOSER Violoncello

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH
Klaviertrio Nr. 1 c-Moll op. 8

ARNO BABADSCHANJAN
Klaviertrio fis-Moll

ARVO PÄRT
Mozart-Adagio

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH
Klaviertrio Nr. 2 e-Moll op. 67

MÄNNER WEINEN NICHT. SIE SCHREIBEN TRIOS.
Schostakowitschs zweites Trio ist Kult: Trauermusik auf den verstorbenen Freund, gepfiffen. Man »sieht« die Zigarette in der Hand des kettenrauchenden Komponisten, während das »männliche« Cello im »Flagolett« (»flötenhaft«) ansetzt. Ein Abschied unter Männern, Kunst und Andenken zugleich. Hier zeigt sich, was Musik vermag, wenn ein Genie die Feder führt.

SAMSTAG
21. MAI 2022
19 UHR

€ 55 • 45 • 35 • 18

SUDBIN. GLUZMAN. MOSER.
Kennen Sie den armenischen Komponisten Arno Babadschanjan? Nach ihm wurde immerhin ein Asteroid benannt. Babadschanjans spätromantisches Klaviertrio ist nur eines der Werke, die unsere drei Solisten im Reitstadel aufführen werden: der russische Pianist Yevgeny Sudbin, Vadim Gluzman aus Israel mit seiner Stradivari-Violine und der deutsche Cellist Johannes Moser, der 2002 den Tschaikowsky-Wettbewerb gewann. Alle drei Musiker treten regelmäßig gemeinsam als Klaviertrio auf.

DIE SCHÖNE MÜLLERIN

JULIAN PRÉGARDIEN
Tenor

KRISTIAN BEZUIDENHOUT
Klavier

FRANZ SCHUBERT
»Die schöne Müllerin« op. 25

DIE SCHÖNSTEN BLUMEN SIND HIER AUCH DIE GIFTIGSTEN

Bereits der Titel legt falsche Spuren. »Die schöne Müllerin« ist nicht volkstümlicher Biedermeier, sondern an Ausdruckskraft der berühmteren »Winterreise« mindestens gleichzusetzen. Dabei erschließt sich das Werk erstmal einfacher: Es wird von einem Müllersburschen erzählt, der loszieht, sich verläuft, verliebt, abgewiesen wird und in einem Fluss ertrinkt. Goethes »Leiden des jungen Werthers« haben im Text wohl nachgewirkt. Die Musik jedoch ist einzigartig, ein Psychogramm zwischen Bitternis und Süße. War es Schuberts Syphiliserkrankung, die dem Komponisten diese Abgründe eröffnete? Romantische Märchenlandschaften voller giftiger bunter Blumen.

DIENSTAG
21. JUNI 2022
20 UHR

€ 55 • 45 • 35 • 18

JULIAN PRÉGARDIEN UND KRISTIAN BEZUIDENHOUT

Tun sich ein namhafter lyrischer Tenor und ein ebenso berühmter Hammerklavierspieler zusammen, dann ist das ein Statement: für eine bestimmte, historisch informierte Musizierpraxis, bei der zum Beispiel jeder Taktschlag unterschiedlich aufgefasst wird. So entdeckt man selbst in Schuberts unsterblichem Klassiker noch Neues – zur Freude der Hörer.

DAS ERSTE DATE MIT DER MÜLLERIN HAT SCHUBERT IRGENDWIE VERSEMMELT. DIE MUSIK KLINGT ZU SCHÖN. KEIN HÖRER, DER SICH HIER NICHT DAVONTRÄUMT. DAS ABER IST EIN WINK: NICHTS DAVON IST REAL, ALLES PHANTASIE. DER »MEHLWEISSE« MÜLLERSBURSCHE? EIN BLASSER INTELLEKTUELLER DER ROMANTIK.

Die Begegnung mit der Müllerin »versenkt« Schubert in drei langsamen Strophenliedern.

SCHUBERTS HERRLICHSTE OPER

Vergessen Sie »Liederabend«, was Sie hier erleben, ist Schuberts schönste Oper. Dafür brauchte der Komponist weder Orchester noch Bühnentechnik oder Kostüme. Dem Weniger an Effekt steht ein Mehr an Ausdruck gegenüber. Bedeutungen lösen sich auf, selbst das Ende ist vieldeutig. Der Fluss wiegt den Müller in den Schlaf. Denn für die Natur, wie sie ein Romantiker verstand, ist nicht einmal der Tod endgültig.

DIE ALLERMEISTEN BESUCHER KENNEN WIR PERSÖNLICH. DAS MACHT UNS AUS.

Iris Dorn,
Leitung Verwaltung

SERVICE

ABONNEMENT A

MITTWOCH, 27. OKTOBER 2021, 20 UHR
Der Tod und das Mädchen
Goldmund Quartett

SAMSTAG, 12. FEBRUAR 2022, 19 UHR
Mozart »Gran Partita«
Ensemble Zefiro

SONNTAG, 3. APRIL 2022, 18.30 UHR
Danish String Quartet and Friends
Werke von Purcell, Mozart, Schubert

DONNERSTAG, 5. MAI 2022, 20 UHR
Jan Lisiecki spielt Chopin

DIENSTAG, 21. JUNI 2022, 20 UHR
Die schöne Müllerin
Julian Prégardien und Kristian Bezuidenhout

KATEGORIE	SITZPLATZ	PREIS
I	Saal: Reihe 1 – 9 Galerie: Reihe 1 – 5	250 €
II	Saal: Reihe 10 – 15 Galerie: Reihe 6 – 9	205 €
III	Saal: Reihe 16 – 18 Galerie: Reihe 10 – 11	158 €

ABONNEMENT B

SAMSTAG, 18. DEZEMBER 2021, 19 UHR
Pulchra Es
Nuria Rial und Les Cornets Noir

SONNTAG, 23. JANUAR 2022, 18.30 UHR
Francesco Piemontesi
Werke von Debussy, Rachmaninow und Schubert

DONNERSTAG, 17. MÄRZ 2022, 20 UHR
Abendmusik
Werke von Beethoven und Brahms

SAMSTAG, 21. MAI 2022, 19 UHR
Schostakowitsch »Die Klaviertrios«
Yevgeny Sudbin, Vadim Gluzman, Johannes Moser

KATEGORIE	SITZPLATZ	PREIS
I	Saal: Reihe 1 – 9 Galerie: Reihe 1 – 5	200 €
II	Saal: Reihe 10 – 15 Galerie: Reihe 6 – 9	164 €
III	Saal: Reihe 16 – 18 Galerie: Reihe 10 – 11	126 €

ABONNEMENT G

MITTWOCH, 27. OKTOBER 2021, 20 UHR
Der Tod und das Mädchen, Goldmund Quartett

SAMSTAG, 18. DEZEMBER 2021, 19 UHR
Pulchra Es, Nuria Rial und Les Cornets Noir

SONNTAG, 23. JANUAR 2022, 18.30 UHR
Francesco Piemontesi, Klavierrezital

SAMSTAG, 12. FEBRUAR 2022, 19 UHR
Mozart »Gran Partita«, Ensemble Zefiro

DONNERSTAG, 17. MÄRZ 2022, 20 UHR
Abendmusik, Werke von Beethoven und Brahms

SONNTAG, 3. APRIL 2022, 18.30 UHR
Danish String Quartet and Friends

DONNERSTAG, 5. MAI 2022, 20 UHR
Jan Lisiecki spielt Chopin

SAMSTAG, 21. MAI 2022, 19 UHR
Schostakowitsch »Die Klaviertrios«

DIENSTAG, 21. JUNI 2022, 20 UHR
Die schöne Müllerin, J. Prégardien und K. Bezuidenhout

KATEGORIE	SITZPLATZ	PREIS
I	Saal: Reihe 1 – 9 Galerie: Reihe 1 – 5	450 €
II	Saal: Reihe 10 – 15 Galerie: Reihe 6 – 9	369 €
III	Saal: Reihe 16 – 18 Galerie: Reihe 10 – 11	286 €

ABONNEMENTS

ABONNEMENT-KAUF
Um eines der raren Abonnements zu erhalten, kontaktieren Sie uns bitte ab dem Vorverkaufsstart: Dienstag, 18. Mai 2021.

Telefon
+49 9181 299 622

Fax
+49 9181 299 823

E-Mail
info@neumarkter-konzertfreunde.de

Post
Neumarkter Konzertfreunde e. V.
Ingolstädter Straße 45, 92318 Neumarkt

ERMÄSSIGUNG AUF EINZELKARTEN
Als Abonnent erhalten Sie für Konzerte außerhalb Ihres Abonnements eine Ermäßigung von 10 % auf den Einzelkartenpreis pro Abonnement.

KARTENVERMITTLUNGSSERVICE
Falls Sie als Abonnent den Besuch eines Abo-Konzerts nicht wahrnehmen können, versuchen wir nach Anfrage die Konzertkarten zu vermitteln. Der Betrag wird nach Verkauf Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben, abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 5 € pro Karte. Sie können Ihre Karten auch selbst über die Kartenbörse auf unserer Website anbieten.

KÜNDIGUNG
Bestehende Abonnements, die nicht bis einschließlich Freitag, 13. August 2021 schriftlich gekündigt werden, verlängern sich automatisch für die Saison 2021/22.

EINZELKARTEN

BESTELLUNG

Wir freuen uns über Ihre Kartenbestellung ab 18. Mai 2021.

Telefon
+49 9181 299 622

Fax
+49 9181 299 823

E-Mail
info@neumarkter-konzertfreunde.de

Website
www.neumarkter-konzertfreunde.de

Post
Neumarkter Konzertfreunde e. V.
Ingolstädter Straße 45, 92318 Neumarkt

Die Reihenfolge der Kartenvergabe richtet sich nach dem Eingangsdatum der Bestellung. Reservierungswünsche von Mitgliedern, Förderern und Abonnenten werden vorrangig behandelt.

BESTELLGEBÜHR

Wenn Sie Ihren Bestellvorgang über unser Konzertsekretariat abwickeln, erheben wir eine Auftragspauschale von 5 €.

KARTENUMTAUSCH

Einzelkarten können nicht zurückgenommen werden. Sie sind an einem Konzerttermin verhindert oder möchten kurzfristig ein Konzert besuchen? Dann nutzen Sie gern die Kartenbörse auf unserer Website. Hier können Sie Ihre Tickets anderen Interessenten anbieten und finden oft auch bei ausverkauften Konzerten noch Karten. Falls ein Konzert ausfällt, wird der Eintrittspreis auf Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben oder rückerstattet.

NISCHENPLÄTZE

Im Moment können wir aufgrund der coronabedingten Anpassungen leider keine Nischenplätze anbieten. Beachten Sie hierzu unsere aktualisierten Informationen auf unserer Website.

ERMÄSSIGUNG FÜR KINDER

Kinder unter 12 Jahren bezahlen 12 € auf allen Plätzen.

ERMÄSSIGUNG FÜR SCHÜLER UND STUDENTEN

Schüler und Studenten bis 27 Jahre erhalten gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises nach Maßgabe vorhandener Karten eine Ermäßigung von 50 % auf den Ticket- und Abopreis.

BARRIEREFREIHEIT

Foyer und Saal des Reitstadels sind barrierefrei zugänglich. Die behindertengerecht ausgestattete Toilette mit Notrufsystem finden Sie im Foyer. Die Toilettentür ist ohne Schlüssel zugänglich und kann per Drehknopf verschlossen werden.

ROLLSTUHLPLÄTZE

In den Reihen 15 bis 18 sind Rollstuhlplätze in der Kategorie III erhältlich. Diese werden durch Ausbau von Sitzplätzen (je nach Verfügbarkeit) installiert. Wir empfehlen Ihnen daher, einen Rollstuhlplatz spätestens eine Woche vor der Veranstaltung telefonisch unter +49 9181 299 622 anzufragen.

JUBILÄUMSFESTIVAL 2021

Bei Buchung von drei Konzertveranstaltungen erhalten Sie 10 % Nachlass auf den regulären Einzelkartenpreis. Bei Kartenbestellung für alle fünf Konzerte verdoppelt sich der Nachlass auf 20 %. Abonnenten erhalten zusätzlich eine Ermäßigung von 10 % auf den Einzelkartenpreis pro Abonnement.

KONZERTBESUCH

ANREISE MIT DEM ZUG

Vom Bahnhof aus erreichen Sie den Konzertsaal im Historischen Reitstadel in etwa einer Viertelstunde zu Fuß.

ANREISE MIT DEM AUTO

Bitte geben Sie in Ihrem Navigationsgerät als Zieladresse für die Tiefgarage an: Residenzplatz, 92318 Neumarkt in der OPf.

PARKEN

Kostenfreie Parkgarage: Die Parkmöglichkeiten rund um den Reitstadel sind beschränkt. Nutzen Sie bitte die Tiefgarage direkt unter dem Reitstadel. Wegweisung: Tiefgarage/Amtsgericht. Die Tiefgarage ist bis 1 Uhr geöffnet. Sie steht unseren Besuchern für die Dauer des Konzerts kostenfrei zur Verfügung. Ein Entwerten des Chips vor der Ausfahrt entfällt.

HAUSÖFFNUNG

Der Historische Reitstadel öffnet Abendkasse, Foyer und Bar eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

GARDEROBE

Wir achten auf Ihre Sicherheit, weshalb Mäntel und Jacken nicht in den Saal mitgenommen werden dürfen. Garderoben befinden sich im Untergeschoss. Pro Kleidungsstück ist eine Gebühr von 1 € zu entrichten.

GASTRONOMIE

Getränke und Brezeln erhalten Sie vor Veranstaltungsbeginn und in der Pause an der Bar. Gern nehmen wir vor Konzertbeginn Ihre Bestellungen auf und bereiten diese für die Pause vor.

ABENDPROGRAMM

Zu jeder Veranstaltung gibt es ein ausführliches Programm. Darin finden Sie neben dem detaillierten Konzertablauf Werkeinführungen, Biografien, Liedtexte und Fotos der Beteiligten.

TAXI-SERVICE

Bestellen Sie Ihr Taxi bitte unter +49 9181 488 00.

GESCHENKGUTSCHEINE

Verschenken Sie doch einmal einen Konzertbesuch. Gern übersenden wir Ihnen Wertgutscheine sowie Gutscheine für Konzerte nach Wahl. Der Wert der Gutscheine ist frei wählbar, die Laufzeit unbefristet.

LOB UND KRITIK

Lob und Kritik helfen uns noch besser zu werden. Bereits an dieser Stelle: vielen Dank!

FUNDBÜRO

Bei Verlust wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter des Reitstadels. Tagsüber erreichen Sie diese unter +49 9181 255 2662.

WEBSITE

Sie lesen gern Konzertkritiken und blättern in Fotogalerien? Auf unserer Website finden Sie neben Konzertprogramm und Inhaltsangaben viele spannende Infos zu den Vorstellungen.

WARTELISTE

Sie können sich über das Konzertsekretariat oder online in eine Warteliste für ausverkaufte Konzerte eintragen. Sind Karten für das entsprechende Konzert wieder verfügbar, werden wir Sie umgehend kontaktieren.

NEWSLETTER

Unser Newsletter erscheint regelmäßig und informiert Sie über Neuigkeiten zu unseren Veranstaltungen. Auf unserer Website können Sie sich kostenlos registrieren.

AGB

Den genauen AGB-Wortlaut finden Sie auf unserer Website unter www.neumarkter-konzertfreunde.de.

IHR ENGAGEMENT

Sie möchten mit Ihrem Eintritt bei den Neumarkter Konzertfreunden die Konzerte im Historischen Reitstadel unterstützen? Ob als festes Fördermitglied oder Förderer ohne Mitgliedschaft: Mit Ihrem Beitrag sichern Sie einem einzigartigen Konzertveranstalter die Zukunft und ermöglichen auch anderen Klassikliebhabern musikalische Sternstunden. Informationen über Eintritt, Vorteile und Vergünstigungen erfragen Sie bitte im Konzertsekretariat.

Fördermitgliedschaft
Privatpersonen 2.500 € und Firmen 7.500 € p. a.

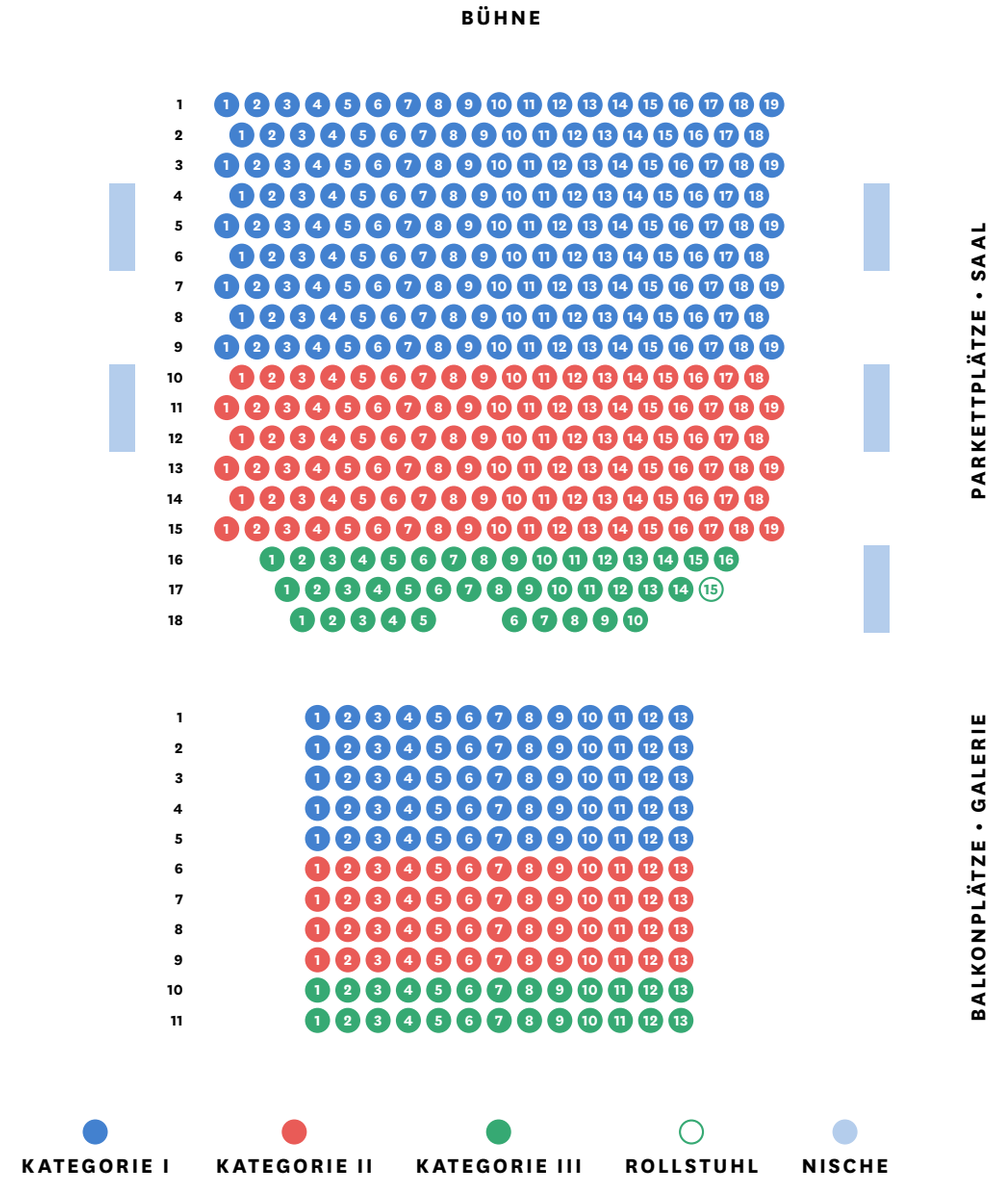
Förderer (ohne Mitgliedschaft)
Bronze 500 €, Silber 1.000 €, Gold 2.000 € p. a.

Spendenkonto
Neumarkter Konzertfreunde e. V.
DE 86 7605 2080 0000 0044 32, BIC BYLADEM1NMA

Steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigungen erhalten Sie vom Konzertsekretariat.

Werden Sie Mäzen
Gern begrüßen wir Sie auch im Kreis des mäzenatischen Konzertveranstalters Neumarkter Konzertfreunde e. V.

SAALPLAN



MUSEUM LOTHAR FISCHER

Das Museum Lothar Fischer hat sich nicht nur in der Metropolregion, sondern auch deutschlandweit, wenn nicht sogar im internationalen Kontext als besonderes Bildhauermuseum einen Namen gemacht. Dazu haben auch wesentlich kulturelle Partnerschaften, etwa mit den Neumarkter Konzertfreunden, beigetragen. Zusätzlich zu dem Werk des Bildhauers Lothar Fischer (1933 – 2004) präsentiert das Museum ein profiliertes Wechselausstellungsprogramm mit drei Sonderschauen pro Jahr. In ihnen trifft das Schaffen des ehemaligen Professors für Bildhauerei an der Hochschule der Künste Berlin auf immer neue künstlerische Positionen, die seinem bildnerischen Denken nahestehen. So ist die klassische Moderne mit Ausstellungen von Werken von Max Beckmann, Alberto Giacometti, Giorgio Morandi, Henry Moore oder Käthe Kollwitz ebenso Bestandteil des Programms wie die Bildhauerei nach 1945 und jüngere zeitgenössische Positionen.

MUSEUM LOTHAR FISCHER
Weiherstraße 7a, 92318 Neumarkt i. d. OPf.
www.museum-lothar-fischer.de

IMPRESSUM

NEUMARKTER KONZERTFREUNDE E. V.

SCHIRMHERR
Oberbürgermeister Thomas Thumann

VORSTAND
Ernst-Herbert Pfleiderer (Vorsitzender)
Thomas Dehn
Dr. Christian Mickisch

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Ernst-Herbert Pfleiderer
LEITUNG VERWALTUNG Iris Dorn
LEITUNG KONZERTPLANUNG Annett Baumeister
KONZERTSEKRETARIAT Ilona Jentzsch

REDAKTIONSSCHLUSS 22. April 2021
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

HERAUSGEBER Neumarkter Konzertfreunde e. V.
GESTALTUNG www.stephanie-roderer.de
DRUCK deVega Medien GmbH

FOTOCREDITS S. 5 Fritz Etzold, S. 6+9+84 Frank Schinski, S. 13 Stadtarchiv Neumarkt, S. 25 Eva Vermandel, S. 26 Urs.Inho/photocase.de, S. 29 Felix Broede, S. 31+40+44+53 shutterstock.com, S. 33 Peter Fischli, S. 34 Stiller Akos, S. 37 Florence Grandidier, S. 39 alamy.com, S. 43+65 Nikolai Lund, S. 47 nurial.com, S. 49+57+60+ 67+68 Marco Borggreve, S. 51 Vito Magnanini, S. 59 Caroline Bittencourt/ECM Records, S. 63 Christoph Köstlin, S. 82 Berschneider + Berschneider Architekten, Pilsach

Sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen, die in dieser Publikation im Maskulin verwendet werden, sind geschlechtsneutral zu verstehen. Gemeint sind alle Geschlechter.

100% PEFC zertifiziert
Das Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/11342-2104-1004

KONTAKT

NEUMARKTER KONZERTFREUNDE E. V.
Ingolstädter Straße 45
92318 Neumarkt

Telefon
+49 9181 299 622

montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr,
an Konzerttagen (auch am Wochenende)
von 11 Uhr bis Konzertbeginn

Fax
+49 9181 299 823

E-Mail
info@neumarkter-konzertfreunde.de

Website
www.neumarkter-konzertfreunde.de

CORONA-EINSCHRÄNKUNGEN

Wir schauen voller Hoffnung in die Zukunft. Dennoch ist noch nicht klar, ab wann wir die Konzerte wieder vor voll besetztem Saal spielen dürfen. Vielleicht erfolgt auch der Einlass nicht so wie gewohnt. Wir tun das Möglichste und halten Sie über Änderungen auf dem Laufenden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

MAN BRAUCHT BODEN, UM ZU WACHSEN. EINEN ORT, AN DEN MAN IMMER WIEDERKEHRT. UND MUSIK: BACH, MIT FREUNDEN GEHÖRT. EBEN REITSTADEL.

Ernst-Herbert Pfleiderer,
Vorstandsvorsitzender und
Künstlerische Leitung

NEUMARKTER KONZERTFREUNDE

Anno 1981